



**Antrag zum Haushalt 2018/2019
der Sozialberatung Stuttgart .V.,
Fachberatungsstelle Gewaltprävention**

**Stellenerhöhung der Männerinterventionsstelle MIS, Täterberatung
bei häuslicher Gewalt um 0,2 VK.**

**Erweiterung des Angebotes durch Paargespräche, gemeinsames Konzept,
abgestimmt mit den Opferberatungsstellen mit einer Stellenerweiterung für die
Sozialberatung Stuttgart e.V. um 0,3 VK**

Stuttgart, 27.01.2017

Inhalt

Haushaltsantrag 2018/19 der Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung
Stuttgart e.V. (Männerinterventionsstelle, MIS) 2

1	Antrag	3
1.1	Erhöhung der Personalkapazitäten für die Bearbeitung der steigenden Fallzahlen seit 2014. Personalstelle im Umfang von 0,2 VK (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter).	3
1.2	Fachliche Weiterentwicklung des Angebots durch „Paargespräche“. Personalstelle im Umfang von 0,3 VK (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter).....	3
A.	Angleichung der Personalkapazitäten der Täter- und Täterinnenarbeit bei häuslicher Gewalt in der Fachberatungsstelle Gewaltprävention Stuttgart (Männerinter- ventionsstelle, MIS)	3
1	Bedarf	3
B.	Weiterentwicklung des Angebotes durch „Paargespräche“ in Kooperation mit den Fraueninterventionsstellen (Stadt Stuttgart/ Frauen helfen Frauen e.V.).....	5
1	Bedarf der Erweiterung des Angebots.....	5
C.	Zusammenfassung.....	7

Haushaltsantrag 2018/19 der Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e.V. (Männerinterventionsstelle, MIS)

Erhöhung der Personalkapazitäten um 0,5 VK Stellenanteile für die fachliche Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung der Täter- und Täterinnenarbeit bei häuslicher Gewalt im Rahmen von STOP.

- A. Angleichung der Personalkapazitäten der Täter- und Täterinnenarbeit bei häuslicher Gewalt in der Fachberatungsstelle Gewaltprävention Stuttgart (Männerinterventionsstelle, MIS)**

- B. Weiterentwicklung des Angebotes durch „Paargespräche“ in Kooperation mit den Fraueninterventionsstellen (Stadt Stuttgart/ Frauen helfen Frauen e.V.)**

1 Antrag

Beantragt wird eine Erhöhung der Personalkapazität um 0,5 VK (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter).

1.1 Erhöhung der Personalkapazitäten für die Bearbeitung der steigenden Fallzahlen seit 2014.

Personalstelle im Umfang von 0,2 VK (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter).

1.2 Fachliche Weiterentwicklung des Angebots durch „Paargespräche“.

Personalstelle im Umfang von 0,3 VK (Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter).

A. Angleichung der Personalkapazitäten der Täter- und Täterinnenarbeit bei häuslicher Gewalt in der Fachberatungsstelle Gewaltprävention Stuttgart (Männerinterventionsstelle, MIS)

1 Bedarf

Die Fachberatungsstelle Gewaltprävention startete im Jahr 2002 (unter dem Namen Männerinterventionsstelle) mit einer Personalkapazität von 0,2 VK die Täterarbeit in Stuttgart. Parallel zum Anstieg der Fallzahlen wurden im Haushalt 2006/2007 die Kapazitäten der Präventionsarbeit auf 1,0 VK erhöht, bei einem Fallaufkommen von 80 Fällen pro Jahr.

2014/15 wurden die Personalkapazitäten um 0,85 VK auf 1,85 VK erhöht bei einer Fallsteigerung auf 130 im Jahr 2012.

Der Stellenanteil umfasst sowohl die muttersprachliche Beratung als auch das Gewalt-Sensibilisierungs-Training (GST), das zweimal jährlich stattfindet. Die Täterinnenberatung ist der Eigenanteil der Sozialberatung Stuttgart e.V.

Jahr	Fallzahlen		Stellanteil
2002	-		0,2 VK
2003	-		0,2 VK
2004	59		0,2 VK
2005	64	Antrag auf Stellenerhöhung mit der Berechnungsgrundlage von 80 Fällen	0,2 VK
2006	87	Doppelhaushalt 2006/07 Erhöhung um 0,8 VK	1,0 VK
2007	94		1,0 VK
2008	100		1,0 VK
2009	90		1,0 VK
2010	127		1,0 VK
2011	123		1,0 VK
2012	132		1,0 VK
2013	173	Antrag auf Stellenerhöhung mit der Berechnungsgrundlage von 130 Fällen	1,0 VK
2014	177	Doppelhaushalt 2014/15 Erhöhung um 0,85 VK	1,85 VK
2015	189		1,85 VK
2016	174		1,85 VK
2017		Antrag auf Stellenerhöhung um 0,2 VK mit der Berechnungsgrundlage von 180 Fällen	1,85 VK
2018			

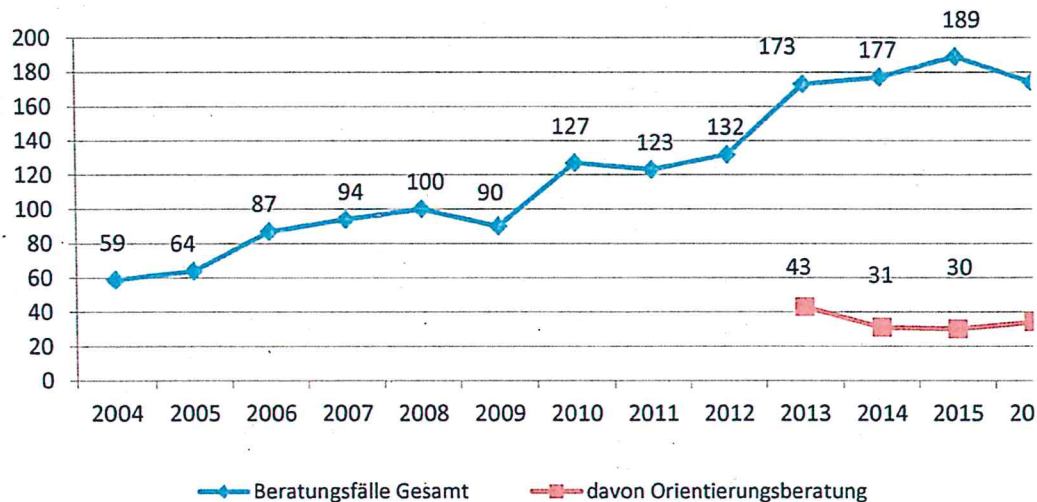
Kontinuierliches Fallaufkommen in der Fachberatungsstelle Gewaltprävention bei Fällen von häuslicher Gewalt seit 2014:

2014 177 Fälle (146 Fälle 31 Orientierungsberatungen)

2015 189 Fälle (159 Fälle 30 Orientierungsberatungen)

2016 174 Fälle (140 Fälle 34 Orientierungsberatungen)

Fallzahlen Täter-/Täterinnenberatung in Stuttgart bei häuslicher Gewalt



Die Personalkapazitäten müssen aufgrund der Fallsteigerungen der letzten Jahre angepasst werden um eine zeitnahe Versorgung der Menschen in Stuttgart zu gewährleisten und keine Warteliste entstehen zu lassen.

Eine 20% Steigerung der Fallzahlen im Vergleich zum letzten Antrag 2014/2015 von 130 auf 180 Fälle ist gegeben.

B. Weiterentwicklung des Angebotes durch „Paargespräche“ in Kooperation mit den Fraueninterventionsstellen (Stadt Stuttgart/ Frauen helfen Frauen e.V.)

1 Bedarf der Erweiterung des Angebots

Bundesweit werden Paargespräche bei häuslicher Gewalt entwickelt und sind zukunftsweisender und weiterführender Baustein in der Arbeit.

Die fachlichen Entwicklungen führen zu einer engeren Zusammenarbeit der Institutionen im Sinne der von häuslicher Gewalt betroffenen Menschen.

Seit Januar 2013 fanden konstituierende Sitzungen zwischen der Fachberatungsstelle Gewaltprävention und den Fraueninterventionsstellen der beiden Träger (Stadt Stuttgart und

Frauen helfen Frauen e.V.) statt. Ziel war die Entwicklung einer Konzeption für Paargespräche.

Die gemeinsame Konzeption „Paargespräche“ stellt eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Fachberatungsstelle Gewaltprävention und den Frauenunterstützungseinrichtungen (Stadt Stgt./Frauen helfen Frauen e.V.) innerhalb des Interventionsverfahrens STOP dar.

Seit Januar 2015 werden die Paargespräche in Kooperation mit den Fraueninterventionsstellen in einer Pilotphase umgesetzt. Die Vereine tragen die Kosten aus Eigenmitteln. Seit September 2016 unterstützt die Abt. für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) die Weiterentwicklung des Interventionsverfahrens mit der Zuwendung einer einmalig zur Verfügung gestellten, nicht unerheblichen Summe von 8000.- EUR.

Eine Konzeption des Angebotes wurde gemeinsam 2015 erstellt. Diese Form von Paararbeit ist insbesondere für Paare geeignet, welche gemeinsam einen Weg zu einer gewaltfreien Partnerschaft oder Trennung finden und ihre Kommunikation verbessern wollen. Die Nachfrage nach Paargesprächen ist hoch und kann mit den vorhandenen Ressourcen nicht bewältigt werden.

Frauen und Männer, in deren Beziehungen Gewalt vorkommt und die an ihrer Situation etwas verändern wollen, bewegen sich lange Zeit in ambivalenten Gefühlen, möchten nichts ungenutzt lassen, um dem/der Partner/Partnerin und der gemeinsamen Beziehung eine Chance zu geben. Auch für ihr Selbstverständnis, nicht voreilig oder zu leichtfertig die Beziehung zu beenden, sondern für sie zu kämpfen und alles zu versuchen, den Kindern die Familie zu erhalten, ist es für Frauen und Männer hilfreich, Paargespräche nutzen zu können. Hierbei ist zunächst unerheblich von wem die Gewalt ausgeht oder wer sie erfährt. Einrichtungen der Opfer- und Täter-/Täterinnenberatung verfügen im Unterschied zu Ehe- und Familienberatungsstellen über ein umfassendes und spezialisiertes Know-how auf dem Gebiet häuslicher Gewalt und sind deshalb besonders geeignet, gemeinsam mit dem Paar an dem Ziel zu arbeiten, Schutz und Sicherheit für die von Gewalt betroffenen Menschen und deren Kinder zu erhöhen. Die Paargespräche dienen in Abgrenzung zu bereits bestehenden Angeboten für Paare der Verbesserung der Konflikt und Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Aufarbeitung von Gewaltvorfällen.

Es wird der Begriff „Paargespräche“ verwendet, da er im Unterschied zu „Paarberatung“ passgenauer erscheint. Die Paargespräche haben nicht die Intension einer therapeutischen Intervention. Sie stellen ein niederschwelliges Angebot dar und erreichen damit unterschiedliche soziale Milieus und verschiedenen Kulturen.

C. Zusammenfassung

Die Arbeit mit Tätern und Täterinnen bei häuslicher Gewalt soll möglichst niedrigschwellig und zeitnah erfolgen. Ausreichende Personalkapazitäten sind hierfür zentral wichtig, da die Führung einer Warteliste dazu führt, dass vor allem hochmotivierte Selbstmelder nicht mehr erreicht werden. Die Sozialberatung Stuttgart e.V. als Träger des Angebots ist in der Vergangenheit immer wieder mit Eigenmitteln in Vorleistung gegangen. Gerade auch um Fallsteigerungen nicht impulsiv Forderungen gegenüber zu stellen, sondern Entwicklungen abzuwarten. Bei kontinuierlichen Fallsteigerungen muss in gewissen Abständen die Personalkapazität angepasst werden um die Qualität der Arbeit und die bedarfsgerechte Versorgung der Menschen zu gewährleisten.

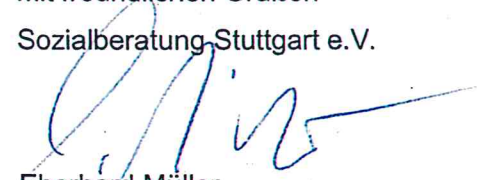
Um unsere Arbeit im Sinne des Opferschutzes in einem sinnvollen Gesamtkonzept zu leisten ist es wichtig, die Angebote stetig weiter zu entwickeln. Um den Bürgerinnen und Bürgern bedarfsgerechte Angebote anzubieten werden fachliche und gesellschaftliche Entwicklungen eingearbeitet. Die Konzeption „Paargespräche“ implementiert in das Interventionsverfahren STOP eine qualitative Ergänzung im Verfahren.

Die Sozialberatung Stuttgart e.V. beantragt deshalb ab dem Haushaltsjahr 2018/2019 eine Erhöhung der Personalkapazitäten in Höhe von 0,5 VK, das entspricht 39.000 €

- für die Angleichung der Personalkapazitäten an die gestiegenen Fallzahlen für die Täter- und Täterinnenarbeit bei häuslicher Gewalt innerhalb der Fachberatungsstelle Gewaltprävention (Männerinterventionsstelle (MIS)),
- sowie für die Weiterentwicklung des Interventionsverfahrens STOP durch die „Paargespräche“ durch die Fachberatungsstelle Gewaltprävention in Kooperation mit den Frauenunterstützungseinrichtungen der Stadt Stuttgart/Frauen helfen Frauen e.V.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Wir danken für Ihre wohlwollende Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen
Sozialberatung Stuttgart e.V.



Eberhard Müller
Geschäftsführender Vorstand
Stuttgart, 25.01.2017

Anhang:

1. Konzeption „Paargespräche“
2. Stundenkalkulation „Paargespräche“

Paargesprache Kalkulation		Minuten	Minuten	Ein- heiten	Zeit	Mindestaufwand für ein Paargespräch
1	Erstkontakt	30	30	1	30 Min	
	Telefonat, Abklärung Fakten, Dokumentation	60	60	1	60 Min	
2	Vorbereitungstreffen für das Paargespräch FIS/MIS				0	
3	Paargespräch	30	30		0	
	Vorbereitung	90	90		0	
	Paargespräch	60	180	1	180 Min	
	Nachbearbeitung & Dokumentation	120	120	3	360 Min	
4	Einzelgespräch Klient (zwischen den Paargesprächen)				0	
5	Paargespräch	45	45		0	
	Vorbereitung	90	90		0	
	Paargespräch	60	195	3	585 Min	
	Nachbearbeitung & Dokumentation				0	
6	Abschlussgespräch (Anbindung, Vermittl., Netzwerk)	45	45			
	Vorbereitung	90	90			
	Paargespräch	60	60			
	Nachbearbeitung & Dokumentation					
	Anbindung/Vermittlung/Netzwerk	60	60	1	255 Min	
Summe						1470 Min
Pro Fall und MA					24,5 Std.	55,16 €
FIS und MIS MA pro Fall					49 Std.	2.702,84 €
Bei 10 Fällen im Jahr					490 Std.	27.028,40 €
7	Supervision (4 Termine à 3 Std. mit je 10 MA)/pro Jahr	4x 3*10			120 Std.	55,16 €
8	Kooperationsgespräche (4 Termine à 3 Std. mit je 10 MA)/pro Jahr	4x 3*10			120 Std.	55,16 €
9	Koordination (MIS, FIS, FIS)	3 *40			120 Std.	55,16 €
10	Supervision (4 Termine à 3 Std. à 90,00 € Honorar pro Std./pro Jahr)	4 x 3			12 Std.	90,00 €
Summe						47.966,00 €

Gesamtstunden für das Projekt
 Personalbedarf für das Projekt ca.
 Kosten Stellenanteile Tvöd 15 SuE

850
 67,62%

Stand: 24.03.2016
 gez. I.A. Markus Beck